



auch Doppeltüren installieren ließ. Das Float-Glas des runden Bullauges wurde im Ofen nochmals angeschmolzen, damit es eine besondere Struktur und einen handwerklichen Charakter erhält. Doch der Blick verweilt längst auf dem virtuoson Interieur. Die Wände erhielten Paneele mit Dedar-Stoffbespannung, die Fensternische eine grüne Lackfarbe, passend zu den Türen (auch auf Seite 93). Was für tolle Farbkombis! Den Wunsch äußerte die Hausherrin: „Wenn wir das Esszimmer nicht überinszenieren, dann liegt der Raum brach. Dann wird da nie jemand sitzen. Das muss fliegen.“ Gesagt. Getan. „Okay. Testen wir mal, wie weit. Wir haben uns gemeinsam umgeschaut. Keine Clippings, sondern vor Ort und beide waren sofort Feuer und Flamme.“ Die Biedermeier-Essgruppe lieferte Axel Schlapka aus München, sein Geschäft war einst eine Top-Adresse für den Möbelstil zwischen 1815 und 1845, inzwischen leider geschlossen. Die strengen Möbel vertragen den wilden Mustermix der Wände als Kulisse, die an manchen Stellen zusätzlich mit einer Pailletten-Tapete von Élitis akzentuiert wird. „Wir haben uns zusammen vorgetastet, und wie bereits gesagt, gab es dabei keine Berührungängste. Wie toll, wenn Leute eigene Vorstellungen und eine eigene Meinung haben. Dann kann man sich die Bälle zuspitzen und dabei entsteht ganz viel Kraft.“ Sie zieht sich wie ein roter Faden durchs Ambiente. Eine wichtige Rolle im Ensemble übernehmen die Leuchten, vornehmlich die Wand-Appliken, die an vielen Stellen im Haus installiert wurden und subtil schimmern. „Ich bin ein großer Fan der

belgischen Firma Judeco. Das komplette Pariser Hotel Costes ist damit ausgestattet. Sie wirken wie aus einem alten Hotel. Man kann sie in vielen Materialien und bestimmt 20 verschiedenen Schirmfarben bekommen. Ich liebe Patina. Ich finde nichts schöner als eine besondere Materialität und wenn Dinge in Würde altern. Das macht für mich Perfektion aus. In diesem Haus ist alles neu, aber es sieht nicht so aus.“ Wer würde auch glauben, dass die Abtrennung mit der farbigen Bleiverglasung im Wohnbereich so neu und auf Maß gefertigt ist wie das Sofa darunter? Ebenso die Wandprofile, Ergänzungen zum Stil der Architektur. „Einst hatte ich ein spannendes Messe-Gespräch mit Maurizio Rainoldi, dem Inhaber der italienischen Marke Emmemobili. Er sagte zu mir: »Mein größter Konkurrent ist nicht die Fabrik nebenan, links oder rechts, es ist der Schreiner vor Ort.« Der Schreiner, der den raumbildenden Ausbau macht. Für diesen Luxus ist unglaublich viel Geld im Umlauf. Er schürt die Freude und Lust an einer neuen Materialität, am Individuellen“, weiß Böckle, der oft im privaten Kreis davon berichtet, dass bei „entsprechenden Bauherren-Runden nicht selten ein 300.000-Euro-Ticket auf dem Tisch liegt und der Bauherr nicht zuckt. Gleichzeitig ist diesem ganz wichtig, auf die Möbel beim Einrichter 25 Prozent Nachlass zu erhalten. Daran sieht man, dass sich der komplette Einrichtungsmarkt unfassbar verändert. Für Individualität und entsprechenden Support wird gerne Geld ausgegeben.“ Das gilt in diesem Haus für die Terrassenlösung nach Maß über die Gartengestaltung mit Poolhäuschen in passender Architektur

und Wandbrunnen zum Kühlen von Getränken bis zum eleganten Fernseh- und Bibliotheksraum. Was für ein mutiger Einfall, die Wände in der Farbe des Bildschirms im Ruhezustand zu wählen. Schwarz. Auch die Schallschutzisolierung auf der Tür zum Wohnbereich, die einen Polsterstoff mit Kapitonierung in der Wandfarbe des nachfolgenden Raumes erhielt, ist einfach eine Klasse. Gleichzeitig gibt es auch diverse Brüche, beispielsweise die hohe Doppeltür im Windfang, die formal eher den Fifties als den Thirties zuzuschreiben ist. „Auch diese ist neu, aber stilistische Brüche sind wichtig – diese Unterschiedlichkeit, die keine Langeweile aufkommen lässt.“ Den heiteren Charakter, der die Räume im Erdgeschoss prägt, unterstreicht die Kunst auf grandiose Weise. Soviel sei verraten, das Ehepaar mit drei Kindern – er war Partner bei einem Private Equity Business und sie Flugbegleiterin – folgte auch hier seiner Intuition. „Er hatte sich schon vorher mit dem einen oder anderen Künstler auseinandergesetzt – und dann sind sie auf die Art Karlsruhe gefahren und haben Kunst eingekauft.“ Auch dabei entstand ein unkomplizierter Mix, der genauso präsentiert und gehängt wird. Die doppelgeschossige Eingangshalle,

ein typisches Merkmal für Villen dieser Kategorie, ist die ideale Präsentationsfläche für Werke von Kinki Texas oder Sybille Kroos. Ihre Arbeit „Ruf doch mal an“, ein Holzschnitt von 128 x 120 Zentimetern, begrüßt Besucher gleich nach dem Entree, gefolgt von „Parzival 8 Years Later“ des Bremer Künstlers Texas. Viele der Arbeiten wie das Porträt eines Mädchens in der Fensternische des Esszimmers vermitteln den Eindruck, als würden sie schon immer da stehen oder seien speziell für diesen Ort entstanden, etwa das Porträt „Woman with Black Scarf“ des amerikanischen Malers H. Craig Hanna im schwarz gefassten Medienraum. „Der Spaß entsteht durch schnelle Entscheidungen, ohne zu zögern. Diese Spontaneität macht den Esprit des Hauses aus“, so Böckle und umfasst den Schubladengriff des Küchenbuffets von Van Cronenburg. „Haben Sie die kleine Blume gesehen, die an dieser Stelle eingraviert ist? Ich bin sehr detailverliebt.“ Nein, noch nicht. Dieses Haus stellt Menschen mit schnellem Blick vor eine echte Herausforderung. Ein Grund mehr, Ihnen die obere Etage erst in der kommenden Ausgabe zu präsentieren. Es wäre ansonsten wirklich jammerschade, einige der Details zu verpassen. □

Eine schlechte und eine gute Nachricht zum Schluss: Den Garten mit Pool, passendem Häuschen und einigen Raffinessen müssen wir Ihnen leider vorenthalten. Ein Blick auf die Veranda mit einem der zahlreichen Plätze zum Verweilen muss reichen. Metallstühle „Montmatre“ von Fermob. Und nun die guten News: In der kommenden Ausgabe von WOHNDESIGN präsentieren wir Ihnen die Räume in den oberen Etagen. Linke Seite oben: **Das Esszimmer mit Biedermeier-Ensemble und Leuchten von Judeco.**